



## Bibliographische Daten

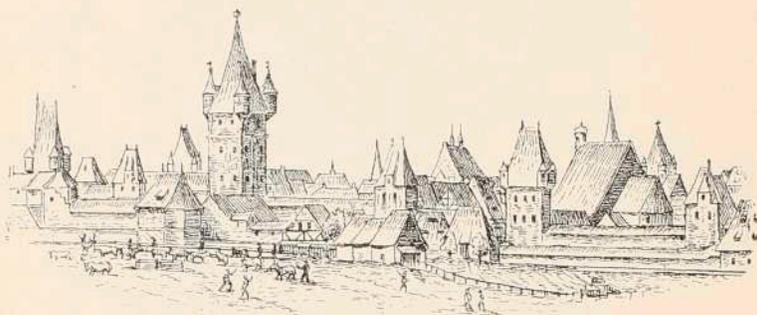
Titel: Hans Sachs und seine Zeit  
Ersteller: Rudolf Genée  
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

erbaut wurde, nachdem seit 1555 auch am Laufertthor und am Spittlerthor die gleichen runden Türme erbaut waren. Dagegen stand der schlankere runde Turm, der den Mittelpunkt der Beste bildet, schon im 14. Jahrhundert. Das östlich gelegene Burggrafenschloß war nach seiner 1419 erfolgten Zerstörung nicht in seiner früheren Gestalt wieder aufgebaut worden. Dagegen war an der Kaiserburg der nach dem Thiergartner Thor gelegene Teil in einer Reihe von Jahren durch Neubauten vervollkommen worden und dieser sogenannte Westerbau war erst 1545 vollendet. Auch die Bauten am Stadtgraben, mit den Mauern und Bastionen, welche nach einer langen Reihe von Jahren 1530 vollendet wurden, erkennen wir deutlich aus Lautenjacks Radierungen.



Beim Frauenthor mit den Vorwerken.

(Nach Lautenjack 1552.)

Sie haben für uns nicht nur den Wert an sich, als der künstlerisch besten Überlieferung einer getreuen Darstellung des alten, auf der Höhe seiner Entwicklung stehenden Nürnberg, sondern sie lassen uns auch erkennen, wie gut gerüstet die Freie Reichsstadt dastand, bevor ihre Wehrkraft eine schwere Probe, die schwerste und härteste seit ihrem Bestehen, abzulegen hatte.

Das schwere Unheil, das im Sommer 1552 über Nürnberg kam, stand in Beziehung zu den Partekämpfen, welche durch den Religionsstreit für so lange Zeit das Deutsche Reich beunruhigen sollten. Aber die Religionsfrage war in diesem Falle nur der vom Zaun gebrochene Anlaß für die Kriegs- und Beutelust des Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Bayreuth, Nürnbergs bösen Nachbar, dem der Beiname Alcibiades gegeben ward.